

ALLGEMEINER TEIL

<i>Erstes Kapitel:</i>	Der Gegenstand der Charakterologie	17
	Was ist „Charakter“? — Wie unterscheidet sich „Charakter“ von „Psyche“? — Wie grenzt sich die „Charakterologie“ von der „Psychologie“ ab? Schwierigkeit der Abgrenzung der Charakterologie von der übrigen Psychologie	17
	Die gegenwärtige Situation hinsichtlich der Abgrenzung von Psychologie und Charakterologie	18
	Charakter-Lehre und Charakter-Deutung	19
	Allgemeine und spezielle Charakterologie	20
	<i>Ergänzungen:</i>	
	Engerer Begriff „Charakter“ („Charakter“ als Typenbegriff)	21
	Der weiteste Begriff „Charakter“	23
<i>Zweites Kapitel:</i>	Geschichtlicher Überblick über die Psychologie und Charakterologie der letzten Jahrzehnte	23
	Die „Psychophysik“ und die „Elementenpsychologie“	24
	Die Erweiterung der experimentellen Methode auf Gedächtnis, Gemütsbewegungen, Denkvorgänge, Willensvorgänge usw.	24
	Analysierende Beschreibung	25
	Allgemeine Tendenz auf ganzheitliche Betrachtungsweise des Seelischen — Gestaltpsychologie	28
	Die Psychoanalyse und die Tiefenpsychologie	29
	Die Typologien und die Konstitutionspsychologie	30
	Die Charakterologie von Ludwig Klages	30
	„Psychologismus“ und die Reaktion auf ihn — Phänomenologie	31
<i>Drittes Kapitel:</i>	Das Methodenproblem	33
	Die gegenseitige Bedingung von Gegenstand und Methode — Das Problem des „Meinens“	33
	Der Gegensatz der naturwissenschaftlich-erklärenden und der geisteswissenschaftlich-verstehenden Methode	37
<i>Viertes Kapitel:</i>	Einige Grundprobleme philosophischer Art	41
	Der Erkenntniszugang zum Seelischen	41
	a) Erfassung des Charakters am Verhalten	41

<i>b) Erfassung des Charakters am Verhalten anderer Menschen</i>	42
<i>c) Erfassung des Charakters in der Selbstwahrnehmung</i>	45
Freiheit und Determiniertheit des Seelischen (Zum Problem der sog. Willensfreiheit) . . .	46
<i>a) Abhängigkeit des „Ich“ von Kräften, die „hinter“ ihm stehen</i>	47
<i>b) Hinderung der Willensausübung durch die geschlossene Kausalität des materiellen Geschehens</i>	52

DARSTELLENDER TEIL

DIE ANORDNUNG DER CHARAKTEROLOGISCHEN SYSTEME	59
Die Erfassung des Individuellen vom Allgemeinen her	59
Die vier Arten des Allgemeinen, von denen her der individuelle Charakter begriffen wird . . .	59
Die Ausdruckslehre und ihre Sonderstellung (Symbolik)	60
Symbolik als Weltanschauung	61

REFERAT UND KRITIK DER EINZELNEN LEHREN DER MODERNEN CHARAKTEROLOGIE	63
---	----

I. TYPOLOGIEN 63

<i>Erstes Kapitel:</i> Typologien ohne Systemanspruch	63
Die Alltagscharakterologie (Beschreibung von sog. „Charaktereigenschaften“)	63
<i>Das Wertequadrat</i>	65
Sonstige Typologien außerhalb der wissenschaftlichen Charakterologie	68
Einzeltypen	69
<i>Literarische Typenbeschreibungen</i>	69
<i>Theophrast, Molière, Shakespeare, Goethe, Ibsen usw.</i>	
<i>Andere Einzeltypen</i>	71
<i>Gruppentypen (Berufstypen, Stammestypen, Völkertypen) — Allgemeine Kulturtypen und sonstige Einzeltypen — Der Konservative - der Revolutionär — Der Liberalist — Der Sicherheits- und der Wagnistyp — Der Zwangstyp — Rationalist - Irrationalist — Heiliger, Genius,</i>	

Held — Optimist - Pessimist — Temperamentstypen — Herrenmenschen - Untertanstyp

Zweites Kapitel: Übergang zu den wissenschaftlichen Typologien	74
Schillers Gegensatz des „naiven“ und des „sentimentalischen“ Charakters	74
Nietzsches Gegensatz des „Appollinischen und Dionysischen“	75
Unendliche Fortführungsmöglichkeit der Typenaufstellungen	76
<i>Strich: „Klassik und Romantik“ — Freimaurer-Typengegensatz („Zauberflöte“) — „Männlich-Weiblich“ als Typen — Wölfflin: „Malerisch-Zeichnerisch“ — Worringer: „Abstraktion und Einfühlung“</i>	
Karl Jaspers: „Psychologie der Weltanschauungen“	79
Kritik	80
Eduard Spranger: „Lebensformen“	81
Die seelischen Akte	81
a) <i>Individuelle Akte</i>	81
b) <i>Gesellschaftliche Akte</i>	82
Ideale Grundtypen der Individualität	82
a) <i>Der theoretische Mensch</i>	82
b) <i>Der ökonomische Mensch</i>	83
c) <i>Der ästhetische Mensch</i>	83
d) <i>Der soziale Mensch</i>	84
e) <i>Der Machtmensch</i>	84
f) <i>Der religiöse Mensch</i>	85
Kritik	85
C. G. Jungs „Psychologische Typen“	87
Drittes Kapitel: Medizinische Typologien	89
Allgemeines	89
Der Ausgang medizinischer Typologien von der Krisis charakterlichen Lebens	89
Das Problem der Übertragung der Typen vom Kranken auf das Gesunde	90
Die bedeutendsten Konstitutionstypologien	90
<i>Die Kretschmersche Typenlehre</i>	90
Kretschmers Ausgangspunkt	91
Anknüpfung an die Tradition	93

Die Schizophrenie	94
Das Krankheitsbild des zirkulären Irreseins	97
Die schizothyme und zylothyme Struktur im Bereich des Normalen	99
Beispiele aus verschiedenen Kulturgebieten	105
Das visköse Temperament	107
Die körperlichen Entsprechungen	109
a) <i>Leptosomer Typ</i>	109
b) <i>Athletischer Typ</i>	110
c) <i>Pyknischer Typ</i>	110
Beziehung zu anderen Krankheiten	112
Konstitution und Verbrechen	113
Experimentelle Typenforschung	114
<i>Form- und Farbseher — Auffassungsumfang</i> <i>— Mehrfachbeschäftigung — Assoziativer und</i> <i>perseverierender Typ</i>	
Spaltfähigkeit	117
Würdigung und Kritik	118
<i>Weiterführung der Kretschmerschen Lehre durch</i> <i>Klaus Conrad</i>	122
<i>Einige andere Forscher aus dem Kreis der</i> <i>Konstitutionsforschung (Weidenreich, Stiller,</i> <i>Bremer, Mathes, G. Pfabler)</i>	
<i>Die Konstitutionspsychologie von W. H. Sheldon</i>	124
Referat der Sheldonschen Lehre	125
a) <i>Die Methode</i>	125
b) <i>Die körperlichen Grundkomponenten</i>	126
<i>Die erste Grundkomponente: Endomorphismus</i> <i>— Die zweite Grundkomponente: Mesomor-</i> <i>phismus — Die dritte Grundkomponente: Ektomor-</i> <i>phismus</i>	
c) <i>Verhältnis zu den Geisteskrankheiten</i>	130
d) <i>Beziehung der Gynandromorphie zu den ein-</i> <i>zelnen Komponenten</i>	130
e) <i>Die Unterschiede des Temperaments</i>	131
<i>Die Bemühungen um die Methode — Das</i> <i>Untersuchungsverfahren (Die viscerotonische</i> <i>Komponente — Die somatotonische Kompo-</i> <i>nente — Die cerebrotonische Komponente)</i>	
<i>Würdigung (Vergleich mit Kretschmer siehe</i> <i>Seite 155)</i>	141

Exkurs: <i>Skizze einer Logik und Erkenntnistheorie des Typenbegriffs</i>	143
Typenbegriff und Sachbegriff	144
Die Mängel des Typenbegriffs	146
Ursprung der Typenerkenntnis	150
Der Übergang von Typenerkenntnis zu Sach- erkenntnis	151
Die Verifizierbarkeit der Typenbegriffe und die Frage des Kriteriums der Sachbegriffe	153
Vergleich der Kretschmerschen und der Sheldon- schen Lehre	155
<i>Die Typologie der Brüder Walter und Erich Richard Jaensch</i>	159
Die eidetische Veranlagung	159
Die psychologische Seite	161
Kritik	162
Abschließend zur Konstitutionstypologie: Typo- logie und Theorie	163
II. AUFBAUSYSTEME DER CHARAKTEROLOGIE	164
<i>Erstes Kapitel:</i> Aus der medizinischen Psychologie	165
Einzelne auffallende Charaktererscheinungen ohne System	165
Komplexe und überwertige Ideen	165
Die „vielschichtige Reaktionsbasis“ („Motiv- bündel“) und die hervorragende Rolle der primi- tiven Schichten für die Erlebnisstärke	166
Exkurs: Das „Tantalus-Prinzip“ und die Zügel- lung des Bild-Denkens	167
Auswahl der Motive durch das Bewußtsein	169
Der Ort der Verschmelzung der Impulse	170
Pathologische Charakterreaktionen auf Isolierung	171
Das Ressentiment	173
Pathologische Reaktionen, die bereits System- charakter tragen	174
Primitivreaktionen	174
Persönlichkeitsreaktionen	176
Kontrastierende Spannungen von sthenischer und asthenischer Lebenshaltung	177
System des Durchgangs der Erlebnisse durch die Seele (nach Kretschmer und Ewald)	178
Die Eindrucksfähigkeit	178

	Die Arten der Festhaltung der Erlebnisse (Retentionsfähigkeit)	179
	Die intrapsychische Aktivität	180
	Die Ableitung in die Handlung	180
	Zusammenfassung: „die psychische Kraft“	180
<i>Zweites Kapitel:</i>	Ludwig Klages	182
	Das philosophische Werk — Die Antithese „Leben — Geist“	184
	Das charakterologische Werk	187
	Die Ausdruckslehre	188
	Das System des Charakteraufbaus	188
	<i>Die Materie des Charakters — Die Qualität des Charakters — Die Struktur des Charakters</i>	
	Kritik	189
	Das Klagesche „Aufbausystem“ als reine Phäno- menologie	191
	Die Bild- und Symbollehre von Klages	192
<i>Drittes Kapitel:</i>	Der Schichtenaufbau des Seelischen	194
	Die Schichtenlehre im engeren Sinne	196
	Erich Rothacker: „Die Schichten der Persönlichkeit“	196
	<i>H. Hoffmann — Ph. Lersch — R. Thiele — Herm. Nohl</i>	
III. ERKLÄRENDE UND SYMBOLHAFT VERSTEHBAR MACHENDE SYSTEME DER MODERNEN CHARAKTEROLOGIE		206
<i>Erstes Kapitel:</i>	Erklärungen charakterlicher Erscheinungen aus Körpervorgängen und chemo-physikalischen Einwirkungen	206
	Klima und Psyche (Geopsychologie)	206
	Der extreme „Behaviorismus“ (und die Lehre vom „bedingten Reflex“)	207
<i>Zweites Kapitel:</i>	Die Tiefenpsychologie	210
	Die Psychoanalyse Sigmund Freuds	211
	<i>Die Unklarheit der Diskussion um Freud</i>	211
	<i>Die Überschneidung der kausal-erklärenden und der verstehenden Methode</i>	213
	<i>Darstellung der psychoanalytischen Lehre</i>	217
	Die Rolle des Unbewußten	217
	Die Inhalte des Unbewußten und seine Beziehung zum Bewußten	218
	Die bedeutsame Rolle früher Kindheitserlebnisse	220

Die Phase der Sexualität und die Ablösung von den Objekten der frühen Kindheit	224
Der Zugang zum Unbewußten	226
Die Behandlung der seelischen Störungen	228
Bedenken gegen die „Durchklärung“ des Innern	229
Forderungen an den Analytiker	230
Eine Weiterführung der Psychoanalyse: Schultzenhencke	231
Kritik	233
Die Individualpsychologie	235
Die Individualpsychologie als „offenes System“	235
Die erste Stufe der Individualpsychologie: Die Lehre von den Organminderwertigkeiten und der Überkompensation	235
Die therapeutische Lehre der Individualpsychologie als Brücke zu ihrer jetzigen Form	237
Die Künkelsche Variante der Individualpsychologie	243
Kritik (Der negative Charakter der Individualpsychologie)	245
Vergleich der Lehren Freuds und Adlers	247
Die komplexe Psychologie C. G. Jungs	255
Die Änderung des Libido-Begriffes	256
Die Therapie	261
Kritik	262
Die Fortführung der Jungschen analytischen Psychologie durch G. R. Heyer (symbolhaftes Verstehen der Lebenseinheit)	264
Kritik	267
Daseinsanalytische Psychologie	269
Die Trieblehre und Triebdiagnostik von L. Szondi	271
Schluß: ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN KRITISCHEN GESICHTSPUNKTE	273
Die Bildersprache der Psychologie	273
Der Ausgang von der typischen Ausprägung	276
Die „Spiegelung“ der originären Phänomene	279
Die Verifizierung psychologischer Theorien	285
<i>Literaturverzeichnis</i>	287
<i>Sachregister</i>	306
<i>Namensregister</i>	310